



## **EFN POSITIONSPAPIER ZUR BETEILIGUNG VON PFLEGEFACHPERSONEN IN DER GESTALTUNG VON KI-WERKZEUGEN**

Künstliche Intelligenz (KI)<sup>1</sup> beeinflusst zunehmend das Funktionieren unserer Gesundheitssysteme sowie die Erwartungen unserer Bürger an diese Systeme. Der Einsatz von KI-Technologien zur kostengünstigeren Versorgung bietet eine Gelegenheit, die derzeit angespannten Gesundheitssysteme zu entlasten – insbesondere im Zusammenhang mit der anhaltenden COVID-19-Pandemie.

KI hat das Potenzial, die Pflege zu verbessern – sowohl aus Sicht der Pflegefachpersonen als auch aus Sicht der Patienten. KI-Werkzeuge könnten es Pflegefachpersonen ermöglichen, Patienten bei der Planung und Erbringung von direkter Pflege besser zu begleiten, zu unterstützen und zu befähigen. In ihrer täglichen Praxis könnten Pflegefachpersonen von einem uneingeschränkten Zugriff auf Gesundheitsinformationen und -aufzeichnungen profitieren. Und dank KI würden sie auch komplexe Daten leicht analysieren können. Eine gut konzipierte und implementierte KI kann Pflegefachpersonen in der Versorgung unterstützen und ihre Arbeitsbelastung in „automatisierbaren“ Bereichen (z. B. Verwaltungsaufgaben) verringern, was wiederum den Pflegefachpersonen mehr Zeit für die direkte Patientenversorgung gibt und Unterstützung durch Risikobewertung bietet.

Der Erfolg der KI in Europa hängt jedoch weitgehend von den Endnutzern ab. Diese werden KI-Werkzeuge nur verwenden, wenn sie von Anfang an der Entwicklung dieser Technologien beteiligt sind, wenn sie ihnen vertrauen und ihren Mehrwert sehen. In diesem Zusammenhang sollte Co-Design als der Prozess verstanden werden, in dem Endbenutzer (d.h. Pflegefachpersonen in der direkten Versorgung) und die für die neue KI-Technologie verantwortlichen technischen Entwickler zusammenarbeiten, in dem sie sich kontinuierlich gegenseitiges Feedback geben und Meinungen, Bedürfnisse, Erwartungen und Ideen austauschen. Ein solcher Ansatz stellt sicher, dass die von den Technikern entwickelten Ergebnisse und Leistungen dem Zweck und den Bedürfnissen der Pflegefachpersonen in der direkten Gesundheitsversorgung entsprechen. Es ist von größter Bedeutung, dass Pflegefachpersonen über die richtigen Kompetenzen für den Umgang mit KI-Werkzeugen verfügen. Deshalb müssen sie über eine Reihe notwendiger digitaler Fähigkeiten verfügen, um die positiven Auswirkungen von KI-Werkzeugen zu maximieren. Programme für lebenslanges Lernen mit Schwerpunkt auf digitaler Kompetenz sind daher unerlässlich.

Insbesondere ethische Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von KI im Gesundheitssektor müssen durch vertrauensbildende Maßnahmen gelöst werden, indem

1. die Privatsphäre und andere Rechte von Personen gesichert werden, deren Daten in diesen Systemen verwendet oder gespeichert werden;
2. ein ethisch unbedenklicher Zugang zu hochwertigen und integrativen Eingangsdatensätzen gewährleistet wird, mit denen genaue, verallgemeinerbare und unverfälschte Ergebnisse erzielt werden können;
3. eine ethisch unbedenkliche Implementierung von KI-Werkzeugen in allen Arten von Gesundheitseinrichtungen gewährleistet wird - im Krankenhaus, wie in ambulante und stationäre Langzeitpflegeeinrichtungen.

Ethische Fragestellungen müssen in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess mit allen relevanten Stakeholdern bearbeitet werden. Wenn alles ethisch unbedenklich ist, hat die KI ein hohes Potenzial, Veränderungen bei der Bereitstellung personenzentrierter Pflege wirksam voranzutreiben.

Daher fordert EFN in der Vertretung ihrer Mitgliedsverbände die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und den Ministerrat auf:

- Beziehen Sie Führungskräfte in der Pflege und Pflegefachpersonen aus der direkten Versorgung als Endnutzer in die Mitgestaltung künftiger EU-Rechtsvorschriften zur KI mit ein;
- Stellen Sie das Co-Design mit Pflegefachpersonen in den Mittelpunkt der anstehenden EU-finanzierten Projekte zur KI für das Gesundheitswesen;

<sup>1</sup> KI bezieht sich auf die Simulation menschlicher Intelligenz in künstlichen Maschinen, die so programmiert sind, dass sie bestimmte menschliche Handlungen so genau wie technologisch möglich imitieren. Der Begriff kann auch für Maschinen oder Softwareprogramme gelten, die in der Lage sind, Probleme zu lösen und zu lernen (Weißbuch der Kommission zu KI, 2020).

- Sensibilisieren Sie die EU-Mitgliedstaaten für die Schlüsselposition von Pflegefachpersonen in der direkten Versorgung im Gesundheitswesen sowie für die Notwendigkeit, gemeinsam mit ihnen die Implementierung von KI-Werkzeugen auf nationaler und regionaler Ebene zu gestalten.

## Literatur

- Europäische Kommission. 2019. Ethik-Leitlinien für eine vertrauenswürdige KI. Hochrangige Expertengruppe für künstliche Intelligenz. Download: [https://ec.europa.eu/newsroom/dae/document.cfm?doc\\_id=60425](https://ec.europa.eu/newsroom/dae/document.cfm?doc_id=60425) (letzter Zugriff 5.5.2021).
- Europäische Kommission. 2020. Weißbuch zur Künstlichen Intelligenz – ein europäisches Konzept für Exzellenz und Vertrauen. Download: [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/commission-white-paper-artificial-intelligence-feb2020\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/commission-white-paper-artificial-intelligence-feb2020_de.pdf) (letzter Zugriff 5.5.2021).
- Gille, Felix; Jobin, Anna; Ienca, Marcello. 2020. "What we talk about when we talk about trust: Theory of trust for AI in healthcare". Intelligence-Based Medicine. Vol. 1-2. URL: <https://doi.org/10.1016/j.ib-med.2020.100001> (letzter Zugriff 5.5.2021).
- Lam, Chervin; Mattson, Marifran. 2020. "I would get real people involved-: The perspectives of end users in policymaking". Health Policy Open. Vol. 1. Elsevier. URL: <https://doi.org/10.1016/j.hpopen.2020.100008> (letzter Zugriff 5.5.2021).
- Li, Ron C.; Asch, Steven M.; Shah, Nigam H. 2020. "Developing a delivery science for artificial intelligence in healthcare". Nature. Digital Medicine. Vol. 3. No. 107. URL: <https://www.nature.com/articles/s41746-020-00318-y> (letzter Zugriff 5.5.2021).

EFN Positionspapier- Juni 2021

Übersetzung: Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK)

**The European Federation of Nurses Associations (EFN)**

**Clos du Parnasse 11A, 1050 Brussels, Belgium**

**Tel: +32 2 512 74 19 Fax: +32 2 512 35 50**

**Email: [efn@efn.be](mailto:efn@efn.be) Website: [www.efnweb.eu](http://www.efnweb.eu)**